

Langenfelder Stadtmagazin



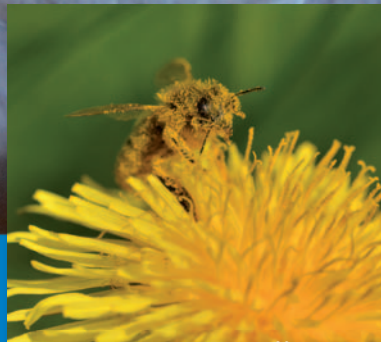
Umgestaltung:

Neue Bibliothek setzt Maßstäbe



KULTUR

Leon Löwentraut
in Nachbarstadt
Monheim am Rhein



STADTGESPRÄCHE

Die Gewinner
des Foto-Wettbewerbs
„Langenfeld summt“



SPORT

Fußball, Kanusport und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74 · Telefax 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: H.-Michael Hildebrandt

Verantwortlich für den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt, Anschrift s. Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Langenfelder Stadtmagazin

6 x jährlich:
(Januar, März, Mai, Juli/August, Oktober und Dezember)
Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 16
Verbreitete Auflage: 4.923 Exemplare (I/2019)



Langenfelder Stadtmagazin Sonderausgabe: Hausverteilung

5 x jährlich:
(Februar, April, Juni, September und November)
Druckauflage: 25.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 13
Verbreitete Auflage: 24.385 Exemplare (I/2019)



Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.langenfeld@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Langenfelder ...

(HMH) Langenfeld hat gewählt, die CDU ihre absolute Mehrheit verloren. Durch Überhangmandate vergrößert sich der Stadtrat nun von bislang 44 auf 50 Mitglieder (plus Bürgermeister Frank Schneider). Stärkste Fraktion bleibt hier die CDU mit 22 Sitzen vor der BGL (12), Grünen (9), SPD (5) und FDP (2). Die Linke schaffte es nicht in den Rat, die AfD trat gar nicht an. B/G/L-Chef Andreas Menzel konnte erneut seinen Wahlbezirk 4030 in Reusrath direkt gewinnen, die anderen Direktmandate gingen an die CDU. „Ich denke nicht, dass sich dadurch unterm Strich viel ändert. Vielleicht gibt es vor Beschlüssen längere Diskussionen“, wurde das wiedergewählte CDU-Stadtoberhaupt Frank Schneider in der „RP“ kurz nach der Wahl zitiert. Man darf nun gespannt sein, zu welchen Allianzen es künftig kommen wird. Die CDU wolle mit allen Fraktionen Gespräche führen, war kurz vor Redaktionsschluss medial zu vernehmen.

In der Nachbarstadt Monheim am Rhein erlangten übrigens sowohl der seit 2009 amtierende Bürgermeister Daniel Zimmermann als auch seine Partei PETO erneut die absolute Mehrheit, wenn auch mit Verlusten gegenüber dem letzten Urnengang. In der NRW-Landeshauptstadt Düsseldorf kam es zu einer Stichwahl im Ringen ums Bürgermeisteramt. Wie es ausging, erfahren Sie auf www.stadtmagazin-online.de.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Langenfelder Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Freitag, der 23.10.2020

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

AINclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleitürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Gesunder Darm – gesunde Immunabwehr



Die letzten Monate haben uns vor Augen geführt, dass unsere Gesundheit unser wichtigstes Gut ist. Erhalten wird sie durch ein gut funktionierendes Immunsystem, das den Körper vor schädlichen Viren, Bakterien und Keimen schützt. Über Dreiviertel aller Immunzellen sitzen im Darm. Für eine optimale Abwehr ist es deshalb unerlässlich, die eigene Darmgesundheit zu pfle-

gen und eine möglichst vielfältige Darmflora aufzubauen. Was ist also zu beachten? Sport und Bewegung sind gut für die Darmmuskulatur. Nur mit einem gut funktionierenden Magen-Darm-Trakt kann sich der Körper von Stoffwechsel-Produkten und gärenden Nahrungsmittelresten befreien. Eine ballaststoffreiche Ernährung hält die Verdauung in Schwung und wirkt wie ein Dünger für die „guten“ Bakterien der Darmflora. Wenn wichtige Ballaststoffe wie Inulin nicht regelmäßig in Form von Chicorée, Schwarzwurzel und Co. auf dem Speiseplan stehen, kann auf unterstützend wirkende Präbiotika zurückgegriffen werden. Ist die Darmflora durch Stress, Antibiotika oder andere Medikamente geschädigt, können Probiotika – also Darmbakterien – den

Darm neu besiedeln und wichtige Aufgaben übernehmen. Im September gab es in der Linden und Rosen Apotheke einen Darmberater-Tag. Der enorme Zuspruch von interessierten und neugierigen Menschen hat gezeigt, welche Wichtigkeit dem Thema Darm zurecht entgegen gebracht wird. Sorgen auch Sie für starke Abwehrkräfte und lassen Sie sich in der Linden und Rosen Apotheke beraten.

Haben Sie Fragen? Ihr(e) Apotheker(in) Ihres Vertrauens berät Sie gerne. Ihre Caren Daube, Apothekerin für Geriatrie Pharmazie
www.rosen-apotheke-langenfeld.de
www.linden-apotheke-langenfeld.de
Besuchen Sie uns auf FACEBOOK!

Foto: Hildebrandt ■

+++++ **Schaustall- und Schauplatztermine im Oktober** + + + + +Eintrittskarten und Programminformationen erhalten Sie in der Vorverkaufsstelle im Schauplatz-Foyer sowie unter: www.schauplatz.de**Alain Frei.** Foto: Mike Wahrlich**New Orleans Jazz Band of Cologne.****Johannes Flöck.**

Fotos (2): Veranstalter

**Concerto Langenfeld.**

Foto: Friedemann Fey

Unser Vorzeigeschweizer, seines Zeichens jung, dynamisch, Modell Schwiegersohn, mit adrett gescheitelten Haaren und feinstem Benehmen, hat es doch mehr als faustdick auf der Zunge, die, wenn er sich in Rage redet (falls dies bei einem Schweizer überhaupt möglich ist), noch immer den leichten Klang des Schwitzerdütschen beibehalten hat. Er kam, wohlgermerkt freiwillig, nach Deutschland, um hier Schauspiel zu studieren. Gefunden hat er sein unerschöpfliches Potenzial an Komik, das dem sympathischen jungen Mann schon unzählige Preise im Kleinkunstbereich bescherte. Stand-up ist sein Ding. Eine Bühne, ein Mikrofon und ein Publikum, mehr braucht es nicht, damit ihm die Herzen seiner Gäste und der Respekt seiner Comedy-Kollegen zufliegen. Sein Lieblingsthema: natürlich die Klischees zwischen den Kulturen. Und wer hätte schon geahnt, dass der Titel seines neuen Programms „Grenzenlos“ in diesem Corona-Jahr nochmal eine ganz neue Bedeutung erhalten würde.

Alain Frei · „Grenzenlos“ · **Stand-up** · **Freitag, den 9. Oktober** · **20 Uhr** · **Schauplatz** · **Euro 23,- (VVK)/28,- (AK)**



Noch schnell vor Verlassen des Hauses einen Achtsamkeits-Smoothie mixen, ein Mandala zur Beruhigung im Stau malen, fix nach der Arbeit zum Power-

Yoga und dann noch den Durchatmen-Podcast beim schnellen Entspannungsbad hören. Kennen wir alle, oder? Oder kannten wir das alle? Die Corona-Pandemie hat ja bei manchen für angenehme Entschleunigung gesorgt, während andere als rasende Don Quixotes der Welt hinterherhetzen, um den Turbokapitalismus zu retten. „Jetzt entspann doch mal“ (je nach Alter auch: „Chill mal!“), mag man da rufen. Kabarettist Johannes Flöck widmet sich der Themenwelt Gesundheit auf seine eigene, hochkomische Art: „Ein Glas Rotwein ersetzt eine Stunde Sport“ bietet nur einen kleinen Einblick in die „Flöckosophie“. Flöck möchte „mehr Lebensqualität generieren, ohne sich zu genieren“. So macht er sich mit reichlich schlaudem Witz daran, in „Entschleunigung, aber Zack, Zack!“ sein Publikum zu überzeugten Hektikverweigerern zu machen.

Johannes Flöck · „Entschleunigung, aber Zack, Zack!“ · **Kabarett** · **Samstag, den 24. Oktober** · **20 Uhr** · **Schaustall** · **Euro 16,- (VVK)/18,- (AK)**



Nach der Umbenennung von „Maryland ...“ in „New Orleans Jazz Band of Cologne“ 2015 blieb es nicht beim neuen Namen alleine: Das musikalische Repertoire wurde gefühlvoll modernisiert und mit Bruno van Acoleyen und Bart Brouwer gibt es zwei Neubesetzungen an

Trompete und Posaune. Auch Dolf Roberts, der Klarinette und Saxofon spielt, trat der Band, die seit über 60 Jahren besteht, wieder bei. Große Freude für alle Jazz-Liebhaberinnen und -Liebhaber ist es, dass die Band im Oktober stets mit einem besonderen Gast aus den Vereinigten Staaten überrascht – das ist zu Zeiten von unsicheren Einreisemodalitäten natürlich schwierig. Tricia Boutté hat aber einen Zweitwohnsitz in Norwegen und wird der Jazz Band of Cologne als special guest musikalisch zur Seite stehen, fingers crossed!

New Orleans Jazz Band of Cologne – **feat. Tricia Boutté** · **Jazz im Foyer** · **Sonntag, den 18. Oktober** · **17 Uhr** · **Schauplatz** · **Euro 13,- (VVK) /15,- (AK)**



Ja, dieses Jahr ist vieles anders – eins aber steht fest, wie eine bronzene Statur: 2020 ist „BTHVN 2020“, also das Jahr von Ludwig van Beethoven! So wird es sich das lokalmatadorische Concerto Langenfeld bei seinem jährlichen Sinfoniekonzert im Schauplatz auf keinen Fall nehmen lassen, mit dem einen oder anderen Werk von Beethoven zu glänzen, wie die texteingangs erwähnte Bronze-Brüste. Was steht ansonsten beim coronakonformen Konzert unter der Leitung von Dirigent Felix Krupa-Koltun auf dem Programm? Da dürfen sich die Musikfreundin-

nen und -freunde im Auditorium etwa über Stücke von Bach, Lully und Gounod freuen. Apropos freuen: Als Solistin wird die Klavier-Virtuosin Meike Vogt ihre Finger über die schwarzen und weißen Tasten des Steinway fliegen lassen!

Concerto Langenfeld · **Dirigent: Felix Krupa-Koltun, Solistin: Meike Vogt** · **Sinfoniekonzert zum Beethoven-Jahr** · **Samstag, den 31. Oktober** · **20 Uhr** · **Schauplatz** · **Euro 16,- (VVK)/18,- (AK)**



„Was fängt eine Frau mit dem Leben an, wenn sie nicht mehr als Teenager durchgeht, bis zur Rente aber noch eine Weile durchhalten muss?“, fragt sich und ihr Publikum die Kabarettistin Maria Vollmer. Natürlich startet sie mit „Push-up, Pillen & Prosecco“, während der einem chinesischen Faltenhund nicht unähnliche Mann und die halbwüchsige Brut in unheiliger Allianz gemeinsam pubertieren. Was

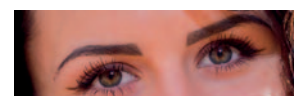
bleibt dem irren Tanz der Hormone entgegenzusetzen? Frau Vollmer entscheidet sich entschieden für Humor: Sie erzählt, singt und tanzt über ihre erfolgreiche Erlebnisreise von „Minirock und Birkenstock, Kamasutra und Klosterfrau, Rock 'n' Roll und Rheumadecke“. Der Abend über den Indian Summer des Lebens, wie es euphemistisch im Englischen heißt, findet in einem hoffentlich goldenen Oktober am 31. im Schaustall statt. Und dass am gleichen Tag Halloween ist, hat nichts anderes zu bedeuten als einen schrecklich schönen Theaterabend!

Maria Vollmer · „Push-up, Pillen & Prosecco“ · **Kabarett** · **Samstag, den 31. Oktober** · **20 Uhr** · **Schaustall** · **Euro 16,- (VVK)/18,- (AK)**

VVK-Preise zuzüglich fünf Prozent VVK-Gebühr und 1,50 Euro Systemgebühr; VVK = Vorverkauf, AK = Abendkasse

Lohnsteuerhilfeverein

Neandertal e.V.



Wir haben Ihre Steuern im Blick und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung im Rahmen einer Mitgliedschaft und unserer Befugnisse nach § 4 Nr. 11 StBerg.

Ihr Lohnsteuerverein: kompetent • engagiert • günstig

40789 Monheim · Fasanenweg 10 · Telefon 02173/978999

Neue Stadtbibliothek setzt Maßstäbe

Eröffnung war im September



Nicht nur dem Bürgermeister zufolge handelt es sich bei der Stadtbibliothek um einen Ort zum Wohlfühlen mit hoher Aufenthaltsqualität.



Die nach einem Konzept des niederländischen Designers und Architekten Aat Vos umgestaltete Bibliothek besticht durch klar strukturierte Aufteilung der Bereiche.

Mit Begriffen wie „öffentliches Arbeitszimmer“ oder „dritter Ort“ im Sinne einer vertrauten Anlaufstelle gleich nach dem Zuhause und dem Arbeitsplatz wurden schon vor der Umgestaltung der Stadtbibliothek Langenfeld Neugier und Erwartungen geweckt. Was mit diesen Bezeichnungen gemeint war, wissen die ersten Gäste der neuen Stadtbibliothek spätestens seit dem Einweihungstag im September, denn die Erwartungen wurden zum Leben erweckt und nicht nur aus Sicht von Bürgermeister Frank Schneider und der Bibliotheks-Leiterin Martina Seuser übertroffen. Es folgte im September auch die Öffnung für den Publikumsverkehr.

Begeisterung

„Was hier in den vergangenen Monaten entstanden ist, stellt für mich ohne Übertreibung ein weiteres Highlight in unserer Stadt dar, das in einem Atemzug mit Zielen wie der Wasserski-Anlage, der Wasserburg, dem Stadtmuseum oder dem Freizeitpark zu nennen ist“, brachte der Bürgermeister seine Begeisterung über diesen neuen, attraktiven Anlaufpunkt in der Langenfelder Stadtmitte zum Ausdruck – und

ergänzte: „Dies ist keine Bibliothek von der Stange, denn hier wurde ein Ort zum Wohlfühlen mit hohem Aufenthaltswert geschaffen.“ Sein Dank ging an die architektonische und kreative Leistung des Niederländers Aat Vos, der mit seinen Ideen Pate für diese neue Bibliothek steht. Im selben Atemzug würdigte Frank Schneider die Arbeit des gesamten Teams um Martina Seuser, das diese Mammut-Aufgabe wohlgernekt mitten in der Corona-Pandemie geschultert hat. Dabei vergaß Frank Schneider nicht, auch dem städtischen Gebäudemanagement seinen Dank auszusprechen, das ebenfalls in dieses Projekt eingebunden war. Das Lob des Bürgermeisters nahm Martina Seuser gerne stellvertretend für ihr gesamtes Team auf und dankte ihren Mitarbeitern für dieses einzigartige Engagement.

44 000 Medien

In den Tagen vor der Eröffnung waren immer wieder neugierige Blicke im Eingangsbereich und vor dem Gebäude zu beobachten, denn die Langenfelder konnten es kaum erwarten, „ihre“ neue Stadtbibliothek für sich zu entdecken und zu erobern. Dabei kommen in der Tat alle Generationen und Geschmäcker

auf ihre Kosten, denn so vielfältig und abwechslungsreich wie das mit 44 000 Medien bestückte Repertoire an gedruckter und digitaler Lektüre sind auch die Räume umgestaltet worden. Die Medien sind in der Renovierungszeit schmerzlich vermisst worden, aber ebenso hat vielen Nutzerinnen und Nutzern der Zugang zu öffentlichen PCs, Druckern, Scannern etc. gefehlt. Einzelarbeitsplätze mit Fensterblick und Community-Tables für die Gruppenarbeit locken alle, die die Bibliothek als ihr Arbeitszimmer nutzen wollen. Eine klar strukturierte Aufteilung der verschiedenen Nutzungsbereiche vermittelt auf den ersten Blick den Eindruck, die Fläche hätte sich vergrößert, was aber bei insgesamt 1100 Quadratmetern neu gestalteter Fläche nicht der Fall ist.

Beleuchtung

Hier leistet vor allem die neue Beleuchtungstechnik wahre Wunder und setzt Akzente – sei es auf ein Bücherregal oder einen Lesesessel. Dabei spielt selbstverständlich auch die von Aat Vos nicht zufällig ausgesuchte Farbwahl eine entscheidende Rolle. Angefangen bei den Regalen, über die Bodenbeläge und die Wände bis hin zu den Sitz-

möbeln, die eher an ein gemütliches Wohnzimmer als an eine Bibliothek erinnern. Selbstverständlich kommen auch die Jugendlichen im Erdgeschoss und die Kinder in der ersten Etage voll auf ihre Kosten. Die Jüngsten dürfen sich auf die sehr bequemen Sitzsäcke freuen, die in großer Zahl vorhanden sind. Auch laden die neuen Räumlichkeiten dazu ein, Lese- sowie Medienkompetenz ansprechend zu vermitteln, und sie eröffnen Erlebniswelten, die Bildung und Leseförderung mit Leselust und Kreativität ideal in Einklang bringen. Insofern wird die Stadtbibliothek hier auch zukünftig das bereits in der Vergangenheit erfolgreiche Angebotsspektrum im Bereich der Vermittlung von digitaler Medien- und Informationskompetenz für Kinder und Jugendliche fortführen. Wie mit einer kleinen Empore und zwei Boxen zur Beschallung ohne großen Aufwand aus einer Bibliothek ein multifunktionaler Event-Saal für bis zu 90 Gäste wird, konnten die Besucherinnen und Besucher aus Politik und Verwaltung im Rahmen der offiziellen Einweihung hautnah erleben, wenn auch am Eröffnungstag coronabedingt nur etwa 60 Gäste eingeladen werden konnten. Aat Vos und Martina Seuser ist es ein besonderes Anliegen,

dass jeder Gast, ob jung oder alt, seine Stadtbibliothek Langenfeld ganz individuell für sich neu entdeckt und sich dort heimisch und wohlfühlt. Besondere Aufmerksamkeit dürfte dabei das Lampenobjekt erregen, das aus insgesamt 60 Lampen, gespendet von Langenfelder Bürgern, konstruiert wurde. Bei Kosten von 1,9 Millionen Euro ist die Grundsanierung der Bibliothek rundherum gelungen.

Herausragende Bibliotheken

Übrigens: In diesem Jahr zeichnen der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) und die Deutsche Telekom Stiftung gleich zwei herausragende Bibliotheken in Deutschland aus: Den mit 20 000 Euro dotierten nationalen Bibliothekspreis erhält in diesem Jahr die „TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek“ in Hannover. Der Preis wird der TIB verliehen für ihre herausragende Bibliotheksarbeit im Bereich der strategischen Open-Science-Transformation, Open Access, Forschungsdaten und der digitalen Langzeitarchivierung sowie für ihre exzellenten Entwicklungen von Services an der Schnittstelle von analogen und digitalen Formaten. Erstmals wird in diesem



Kinder und Jugendliche haben in der umgestalteten Bibliothek prima Möglichkeiten, sich zu entspannen.

Jahr auch die Auszeichnung „Bibliothek des Jahres 2020 in kleinen Kommunen und Regionen“ verliehen. Diese Auszeichnung, die mit 7000 Euro dotiert ist, erhält die Stadtbibliothek Gotha. Die Bibliothek in Gotha zeichnet sich durch ihre hervorragende, auf sehr unterschiedliche Zielgruppen abgestimmte Bildungs- und Medienarbeit aus. Dazu gehören unter anderem das modular aufgebaute Kinder- und Jugendprojekt „Literatur und Zeitgeschichte“, das Kinderprojekt „Vorlesen an ungewöhnlichen Orten“, die Seniorenakademie,

die Erzählcafés sowie die Kinder-Uni in Kooperation mit Museumslöwen e.V. Darüber hinaus ist die Bibliothek Sitz des Kinder- und Jugendforums als Gremium für die kommunale Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in der Stadt Gotha. Dr. Frank Mentrup, Präsident des Deutschen Bibliotheksverbandes und Juryvorsitzender, sagt: „Mit der Auszeichnung ‘Bibliothek des Jahres’ zeichnen wir in diesem Jahr eine wissenschaftliche Bibliothek aus, die eine Vorreiterrolle in der Gestaltung des digitalen Wandels von Bibliotheken

einnimmt. Mit ihrer strategischen in die Zukunft gerichteten Bibliotheksarbeit, mit ihrem vielfältigen sozialen und kulturellen Engagement in die Gesellschaft und in die Region hinein, um Wissenschaft und Forschung ‘salonfähig’ zu machen, und nicht zuletzt durch die Aufrechterhaltung der Literaturversorgung durch die TIB-Dokumentlieferung in der Corona-Krise ist die ‘TIB – Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek’ eine überaus preiswürdige Bibliothek.“ Und Dr. Ekkehard



Neben festen Wandregalen gibt es in der Bibliothek auch ein sogenanntes Superregal, das man als dominantesten Gegenstand der Einrichtung bezeichnen kann.

Winter, Geschäftsführer Deutsche Telekom Stiftung und Mitglied der Jury, ergänzt: „Ich freue mich, dass wir in diesem Jahr gleich zwei Bibliotheken auszeichnen und damit auch das großartige Engagement kleinerer Stadt- und Gemeindebibliotheken sichtbar machen. Die Stadtbibliothek Gotha zeichnet sich durch ihre vielseitige Bildungs- und Medienarbeit, wie die Kinder-Uni, die Seniorenakademie oder ihre Erzählcafés, aus. Damit ist sie ein wichtiger kultureller und gesellschaftlicher Bildungsort für Gotha und seine

Umgebung.“ Der Jury gehören Vertreter des Deutschen Bibliotheksverbandes, der Deutsche Telekom Stiftung, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, der Kultusministerkonferenz, des Deutschen Städtetages sowie von Bibliothek & Information Deutschland (BID) an. Sie entschieden in diesem Jahr über insgesamt 34 Einreichungen. Die Preisverleihung findet am 24. Oktober 2020 statt. Wer weiß – vielleicht wird ja auch Langenfelds neue Bibliothek mal derart gewürdigt ...
(HMH/PM) ■



Insgesamt 60 Lampen wurden von Langenfelder Bürgern für diese Gestaltung der besonderen Art gespendet. Links im Hintergrund kann man einen Teil des sogenannten Superregals erkennen, das sich über mehrere Ebenen erstreckt.

Fotos (5): Hildebrandt



Die Leiterin der Bibliothek, Martina Seuser, zeigt eine Lampenspende.

Foto: Marcel Testroet



Der Langenfelder Kinder- und Jugendchor veranstaltete sein Sommerkonzert.

Foto: Katja Chalupka



Balkonkonzert bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO).

Foto: AWO

Kinder- und Jugendchor

(HMH/PM) Unter dem Motto „Wir singen & musizieren mit Abstand am besten!“ hat der Langenfelder Kinder- und Jugendchor (LaKiJuC) im September zu seinem diesjährigen Sommerkonzert unter freiem Himmel eingeladen. Rund 60 Kinder und Jugendliche, aufgeteilt in drei Altersgruppen, gaben auf dem Schulhof der Prismaschule vor „ausverkauftem Haus“ und mit reichlich Sicherheitsabstand zueinander Kostproben ihres vielseitigen Repertoires. Da angesichts der anhaltenden Corona-Krise derzeit nur kürzere Konzer-

te ohne Pause erlaubt sind, wurde das Programm auf zwei Tage aufgeteilt. Es reichte von lustigen Kinderliedern über moderne Popsongs bis hin zum anspruchsvollen „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“. Natürlich durfte im Langenfelder Schweden-Jahr auch der ABBA-Klassiker „Super Trouper“ nicht fehlen. Emotionaler Höhepunkt am ersten Konzertabend war die 80er-Jahre-Hymne „99 Luftballons“, zu der die jüngsten Chormitglieder am Ende des Vortrags rote Luftballons in den Himmel steigen ließen. Außerdem gab es an beiden Konzerttagen bereits einen Vorgeschmack auf das Musical „OLIVER!“, das der La-

KiJuc im März kommenden Jahres auf die Bühne bringen will. Dabei kooperiert der Chor, der in diesem Jahr bereits seinen 45. Geburtstag feiert, mit der Musikschule Langenfeld. Deren Flötenklasse unter der Leitung von Annette Struck-Vrangos sorgte mit zwei Gastauftritten für zusätzliche musikalische Abwechslung beim Sommerkonzert. „Es war ein wunderbares Konzert und die Kinder haben ganz toll gesungen und musiziert“, resümiert Wilhelmine Förster, die extra aus Leverkusen angereist war, um ihre Urenkelin singen zu hören. Mit fast 91 Jahren dürfte sie an jenem Sonntagvormittag wohl die älteste Konzertbesucherin gewesen sein. Da die Veranstaltung an der frischen Luft geplant war, habe sie keine Sicherheitsbedenken gehabt. ■

AWO-Balkonkonzert

(HMH/PM) Corona schränkt ein. Viele Dinge können nicht mehr gemacht werden. Dazu zählt auch das Singen im Chor. Der AWO-Chor 66plus muss ebenfalls auf seine geliebten Chorproben und Auftritte verzichten. Möglich ist jedoch das Singen mit großem Abstand im Freien. Also wurde hin- und herüberlegt und schnell hatte Klaus Kaselofsky, Vorsitzender des AWO-Ortsvereins, die zündende Idee, nämlich: „Wir machen mit dem Chor ein Balkonkonzert.“ Schnell war auch Chorleiterin Britta von Anklang von dieser Idee begeistert, ebenso die Mitglieder des Chors. In Langfort, auf dem Gelände des Cafés am Wald, stehen zwei Häuser mit Wohnungen für Betreutes Wohnen. Die Bewoh-

ner vermissen schon lange etwas Abwechslung, da die Begegnungsstätte lange geschlossen war und sie momentan nur eingeschränkte Öffnungszeiten und Angebote für eine kleine Gruppe von Besuchern anbieten kann. Chorleiterin Britta von Anklang und die Leiterinnen der Begegnungsstätten Susanne Labudda und Wida Beck organisierten unter Beachtung der Hygienebestimmungen das Balkonkonzert. Jeweils zehn Sängerinnen und Sänger traten an zwei Standorten vor den Balkonen auf. Im Abstand von drei Metern sangen die Akteure kräftig und volkstümlich, um die Balkongäste zu unterhalten. Natürlich durfte auch mitgesungen werden. Auch die Zaungäste hatten ihren Spaß und schwangen im Rhythmus der Musik mit. Auf den Balkonen wurde mitgesungen und das Konzert angeregt verfolgt. ■

Wasserburg

(HMH) Am 20. September wurde in der Wasserburg Haus Graven die Ausstellung „Uferzone“ mit Malerei von Heike Ludwig eröffnet, sie dauert an bis zum 22. November 2020. Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr. ■

Leon Löwentraut

(bh/HMH) Zum letzten Mal vor ihrem Umbau dient die künftige Kulturraffinerie K714 in Monheim am Rhein im Herbst als Ausstellungsfläche: Vom 26. September bis zum 17. Oktober präsentiert der Künstler Leon Lö-

wentraut eine große Werkschau mit dem Titel „Leon Löwentraut - In Time“. Auf mehr als 2000 Quadratmetern sind Zeichnungen, Leinwandarbeiten und Bildserien zu sehen. Tickets gibt es ab sofort bei den Monheimer Kulturwerken. Mit leuchtenden Farben und pastösen, kraftvollen Linien hat der 22-jährige Löwentraut einen eigenen, besonderen Stil entwickelt. Sich wiederholende Ornamentstrukturen, gepaart mit abstrahiert-expressiven Menschen, Köpfen und Silhouetten gehören dabei zu seinen bevorzugten Motiven. Auf dem internationalen Kunstmarkt hat er sich mittlerweile auch mit Einzelausstellungen unter anderem in Kopenhagen, London, New York und Singapur etabliert. In der künftigen Kulturraffinerie K714 zeigt er nun Kohlezeichnungen auf Büttenpapier, limitierte, von Hand übermalte Leinwandarbeiten, die neue großformatige Bildserie „Lockdown“ und 17 Unikate der Bildserie „#Art4GlobalGoals“. 2017 wurde Löwentraut für die künstlerische Interpretation der von den UN verabschiedeten globalen Ziele zur nachhaltigen Entwicklung der Weltgemeinschaft ausgewählt. Auf die 17 Ziele, darunter Ende der extremen Armut, hochwertige Bildung für alle, Frieden und Gerechtigkeit, will er mit der von der UNESCO, der YOU-Stiftung und Geuer und Geuer Art unterstützten Kampagne „#Art4GlobalGoals“ aufmerksam machen. Die Eröffnungsausstellung zur Kampagne fand 2018 im UNESCO-Hauptquartier in Paris statt. Seitdem war der Zyklus in verschiedenen Museen, unter anderem im Puschkin-Museum in St. Peters-

monamare

Aqua-Fitness/Aqua-Cycling

Kurse starten wieder!

www.monamare.de



Werk von Heike Ludewig.



Mit leuchtenden Farben und pastösen, kraftvollen Linien hat der 22-jährige Löwentraut einen eigenen, besonderen Stil entwickelt. Foto: Michael Gueth

Foto: zur Verfügung gestellt von Lothar Marienhagen

burg und im Palazzo Medici Riccardi in Florenz, zu sehen. Als Fazit der 17 Ziele zeigt Löwentraut erstmals eine 1,90 Meter hohe, handübermalte Bronzeskulptur, die sich mit seinem zentralen Thema „Different Minds“ auseinandersetzt. Die Skulptur dient Leon Löwentraut als Hinweis an die Betrachtenden, sich mehr ihrer positiven Seite als ihrer dunklen, negativen Seite zu widmen. Sie appelliert, sich Gedanken über die 17 Ziele zu machen, diese zu verinnerlichen und sich bewusst für eine positive Lebensweise zu entscheiden. So außergewöhnlich wie die Kunst soll auch die Ausstellungsarchitektur gestaltet werden: In die zukünftige Kulturraffinerie K714 werden vier große, feuerrote Kuben eingebaut. Sie nehmen die spätere Kubatur des geplanten Veranstaltungssaales vorweg, der in der Halle wie ein Gebäude im Gebäude zwischen den tragenden Stützen eingesetzt wird. Die mehr als 100 Jahre alte Fassabfüllhalle steht unter Denkmalschutz: Die 1913 gegründeten Mineralölwerke Rhenania-Ossag nutzten die Halle, um Rohöl aus Venezuela und Petroleumrückstände aus Rumänien zu Schmierölen zu verarbeiten und die aufbereiteten Öle abzufüllen. Zur Zeit ihres Entstehens war die Halle eine moderne und progressive Bauform im Bereich des Gewerbebaus. Nach der Werkchau von Leon Löwentraut beginnt der Umbau zu einer modernen, multifunktionalen Mehrspartenhalle. Dabei soll die einzigartige, denkmalgeschützte Säulenstruktur erhalten bleiben, während in das Innere des Gebäudes ein moderner Kubus eingesetzt wird, der mit dem his-

torischen Bestand eine Einheit bilden wird. Auch Leon Löwentraut gefallen die Pläne für die neue Halle: „Wie die Stadt Monheim am Rhein hier nachhaltig mit ihrer ehrwürdigen Industriearchitektur umgeht, sie sensibel in einen Ort der Begegnung, der Kultur verwandelt, beeindruckt mich.“ Kunst sei immer auch Erinnerungsarbeit. „Ich würde es begrüßen, langfristig mit den Monheimer Kulturwerken weitere künstlerische Aktionen zu kreieren.“ Nach der Vernissage ist die Ausstellung bis zum 17. Oktober, donnerstags und freitags von 17 Uhr bis 21 Uhr, samstags von 14 bis 21 Uhr und sonntags von 12 bis 21 Uhr zu sehen. Eintritt: fünf Euro. Tickets gibt es ab sofort in der Geschäftsstelle der Monheimer Kulturwerke, Rathausplatz 20, im Internet unter www.monheimerkulturwerke.de und gegebenenfalls an der Kasse der Ausstellung. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Galerie Geuer und Geuer organisiert. Dirk Geuer verlegt seit mehr als 30 Jahren Editionen im Bereich Skulptur und Grafik und arbeitet weltweit mit Künstlern wie Tony Cragg, Jiri Dokoupil, Alex Katz, David LaChapelle, Heinz Mack, Hermann Nitsch, Mel Ramos, Julian Schnabel, HA Schult und Günther Uecker zusammen. ■

„Monheimer Geysir“

(PM/HMH) Auf dem Weg zur „Kunst für alle“ spielt die Kunst im öffentlichen Raum eine wichtige Rolle. Hier ist die Teilhabe der Bürger unmittelbar möglich. Man muss nicht erst ein Museum betreten, sondern begeg-

net ihr auf dem Weg zur Arbeit, zu einer Verabredung oder zum Einkaufen. Jede und jeder kann und soll mitdiskutieren. Der „Monheimer Geysir“ von Thomas Stricker im Kreisverkehr unmittelbar am Rhein ist für diesen Ort in Langenfelds Nachbarstadt erdacht und entwickelt worden. Er spielt mit der Nähe zum Wasser, ergänzt den Fluss um eine durchaus spektakuläre vertikale, weithin sichtbare Dimension. Aber ganz anders als der Rhein ist der Geysir nicht immer und allzeit gegenwärtig, meistens ist sein Potential in einer leichten Nebelwolke jedoch sichtbar. Dieses Potential wird immer dann deutlich, wenn die temporär für den Geysir notwendige Ampel den Verkehr stoppt. Denn dann steht der Ausbruch unmittelbar bevor. Tatsächlich wird für einen Moment der Fluss unseres Alltags unterbrochen. Und während man auf den Ausbruch wartet, könnte zum Beispiel das Nachdenken über die Kunst beginnen, die den Geysir auch ausmacht. Ist der Kreisverkehr etwa um den Geysir herum gebaut, wer war zuerst da, wahrscheinlich der Geysir? Das Nachdenken könnte sich auch mit unserem Verhältnis zur Natur, zu unserer Zeit, unserem Zeitmanagement, den immer häufigeren Nachrichten zum Klimawandel beschäftigen. Es ist ein anderes Nachdenken über Kunst als das, mit dem man zum Beispiel der unmittelbaren Nachbarin, der „Leda“ von Markus Lüpertz, begegnet. Und es ist gerade die Kunst im öffentlichen Raum, die seit den 1960er Jahren die Erweiterung und Veränderung des Kunstbegriff und das Sprechen, Diskutieren und Streiten über Kunst vorantrieb-

ben hat. Der in der öffentlichen Diskussion umstrittene Geysir, dessen Kosten sich auf wohl mindestens 600 000 Euro belaufen werden, wird am 3. Oktober eröffnet. „Wir haben eine Skulptur für diesen Ort ausgeschrieben und von Thomas Stricker – auch zu unserer Überraschung – eine außergewöhnliche, im wahrsten Sinne des Wortes herausragende Arbeit bekommen, die einmal mehr zeigt, wie auch in der Kunst im öffentlichen Raum Monheims städtischer Gedanke der Vielfalt wegweisend ist“, ist sich Monheims Kunstschulleiterin Katharina Braun sicher. ■

Karneval

(HMH/PM) Die NRW-Landesregierung und Vertreter des Karnevals haben sich am 18. September 2020 auf einen Fahrplan für die Session 2020/2021 verständigt. So werden auch für karnevalistische Aktivitäten die be-

reits in der Coronaschutzverordnung festgeschriebenen Vorgaben des Infektionsschutzes gelten, sodass insbesondere Karnevalsballs, Karnevalsumzüge, Partyformate und gesellige Karnevalsveranstaltungen ohne Beachtung des Abstandsgebotes nicht in Betracht kommen. Kleinere karnevalistische Kulturveranstaltungen, die den Vorgaben der Coronaschutzverordnung sowie den gebilligten Hygienekonzepten entsprechen, können stattfinden. Die Landesregierung empfiehlt, dass die kommunalen Ordnungsbehörden am 11. November 2020 ein Alkoholverweilerverbot an neuralgischen Stellen im öffentlichen Raum aussprechen. Die kommunalen Spitzenverbände unterstützen diese Empfehlung. Die Landesregierung wird bestehende Förderprogramme des Landes verlängern und gegebenenfalls anpassen, um die karnevalistische Kulturszene für die Zukunft erhalten zu können. ■

GAYKO
BESSERE FENSTER UND TÜREN

Wohlfühlen

bei extremer Kälte und Sturm
dank neuer GAYKO Fenster & Haustüren

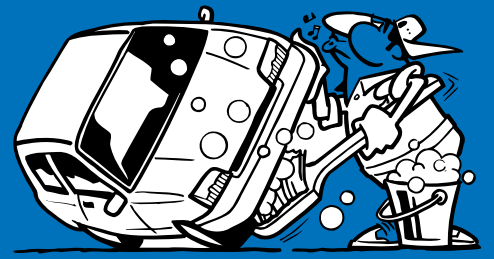


Umweltprämie
für Ihre alten Fenster + Türen!
...von Ihrem GAYKO-Fachbetrieb.
» Der Umwelt zuliebe «



Ideencenter
Herringslack + Münkner
Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
40764 Langenfeld
Tel: 02173 / 855 137
info@ic-hm.de
www.ic-hm.de



Jetzt das Auto auf den Winter vorbereiten

Wenn die Tage kürzer und die Wetterbedingungen widriger werden, ist es umso wichtiger, das eigene Auto so gut wie möglich auf die kommenden Monate vorzubereiten. CosmosDirekt gibt Tipps, wie Fahrer ihre Fahrzeuge fit für Schnee und Eis machen. Eine gute Sicht durch alle Scheiben ist eine wichtige Voraussetzung, um mit dem winterlichen Schmuddelwetter fertig zu werden. Dafür sollten die Fahrzeugscheiben regelmäßig innen und außen gereinigt werden. Neue Wischerblätter verhindern, dass sich Schlieren auf der Scheibe bilden. Und schließlich können Wasser, Pumpe und Spritzdüsen nicht einfrieren, wenn dem Wischwasser ein Scheibenfrostschutz hinzugegeben wird. Spätestens im November sollte die Bereifung von Sommer- auf Winterreifen gewechselt werden. Mit „echten“ Winterreifen und mindestens vier Millimetern Profil ist man bestens gerüstet für das Fahren bei Eis und Schnee. Eine gute Alternative für alle, die nicht unbedingt in die Berge fahren, sind Allwetterreifen. Aber Vorsicht: Die seit 1. Januar 2018 produzierten Winter- und Allwetterreifen müssen mit einem Schneeflocken-Symbol gekennzeichnet sein, damit man sie bei Glatteis, Schnee und Schneematsch nut-



Im Herbst und Winter ist umsichtiges Fahren angesagt.

Foto: AdobeStock/CosmosDirekt/Africa Studio

zen darf. Das altbekannte M+S-Kennzeichen reicht nicht mehr aus.“ Auch der Fahrzeugmotor tut sich unter kalten und nassen Bedingungen schwerer als sonst. Zum Beispiel kann ein zu geringer Kühler-Frostschutz zu einem Motorschaden führen. Und wenn die Batterie nicht mehr ganz neu ist, ist die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls unter dem Gefrierpunkt besonders hoch. Beides kann in der Werkstatt überprüft und, wenn nötig, ersetzt werden. Streusalz sorgt zwar für freie Straßen, es kann aber den Autolack extrem angreifen. Daher sollte man das Fahrzeug vor dem ersten

Schnee nochmal in den Wellnessurlaub schicken. Eine Autowäsche mit Unterbodenschutz und Politur bzw. Wachsschicht lässt Schmutz und Wasser von der Oberfläche abperlen und der Lack bleibt geschützt. Der wichtigste Tipp überhaupt ist das Bewusstsein, dass sich das Fahren bei winterlichen Straßenverhältnissen anders anfühlt und die anderen Verkehrsteilnehmer unter Umständen anders reagieren. Entsprechend sollte man sein Fahrverhalten anpassen: Genügend Abstand lassen, behutsam mit Gas- und Bremspedal umgehen und keine ruckartigen Lenkbewegungen machen – das senkt die Unfallgefahr. (pb) ■

Autokauf trotz Corona

Viele Automobilhersteller wurden vom weltweiten Lockdown und der unsicheren Wirtschaftslage infolge der Corona-Krise hart getroffen. Laut der internationalen Mobility Navigator-Studie des Markt- und Meinungsforschungsunternehmens Ipsos besteht inzwischen aber durchaus wieder Grund zur Zuversicht. Bei einer Mehrheit der deutschen Konsumenten, die schon vor dem Corona-Shutdown einen Autokauf planten, haben sich

die Kaufabsichten nicht verändert (57 Prozent). Jeder vierte Interessent (27 Prozent) gibt an, dass sich seine Anschaffungspläne seitdem sogar verstärkt haben, nur bei jedem Siebten (15 Prozent) sind die Kaufabsichten wegen Corona kleiner geworden. Auch in anderen wichtigen Märkten zeigt sich ein ähnlich positives Bild. Diejenigen Autokaufinteressenten, deren Kaufbereitschaft seit dem Ausbruch des Coronavirus zurückgegangen ist, nennen vor allem finanzielle Sorgen als Hauptbewegungsgrund für ihr Zögern – sowohl in Deutschland (48 Prozent) als auch weltweit (66 Prozent). Viele Verbraucher spekulieren derzeit aber auch noch auf einen besseren Deal – vor allem in Deutschland. Beinahe jeder dritte Befragte dieser Gruppe (30 Prozent) wartet momentan noch darauf, dass die Preise aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation sinken werden. Fast jeder Fünfte (18 Prozent) will den Autokauf laut eigener Aussage hinauszögern, bis Anreizprogramme der Bundesregierung in Kraft treten. Auch wenn das Coronavirus immer weniger Verbraucher dazu veranlasst, ihre Autokaufabsichten grundsätzlich in Frage zu stellen, so führt es doch zu mas-

siven Verschiebungen beim Konsumverhalten. Knapp jeder dritte deutsche Autokaufinteressent (32 Prozent) würde infolge der Corona-Krise maximal den gleichen Preis für ein Auto ausgeben, oder weniger. Für mehr als jeden Fünften (22 Prozent) nimmt die Pandemie Einfluss auf den Zeitpunkt des Autokaufs, 18 Prozent überdenken den Typ des Motors bzw. die Antriebsart. Rund jeder achte Verbraucher (13 Prozent) glaubt außerdem, dass die Folgen des Coronavirus die Größe des nächsten gekauften Fahrzeuges beeinflussen wird. (pb) ■

Das nervt Autofahrer am meisten

Staus, Drängler, rücksichtslose Verkehrsteilnehmer – die Liste für potenzielle Aufreger im Straßenverkehr ist lang. Der ADAC hat seine Mitglieder auch in diesem Jahr befragt und wollte wissen, was Autofahrer am meisten nervt. Wie schon in den vergangenen Jahren ärgern sich Autofahrer am meisten über zu dichtes Auffahren bei hohen Geschwindigkeiten. 77 Prozent der Befragten gaben dies als den größten Störfaktor an. Damit ging die Zahl im Vergleich zum Vorjahr etwas zurück (79 Prozent im Jahr 2019). Weit oben rangieren auch die Ablenkung durch das Smartphone (75 Prozent) und das plötzliche Abbiegen oder ein spontaner Spurwechsel ohne zu blinken (61 Prozent). 60 Prozent gaben Staus und zähflüssigen Verkehr als belastend an. Aber auch auf der Autobahn kommt es zu Situationen, welche die Befragten als lästig empfinden – insbesondere bei Überholmanövern. Hier werden überholende Lkw-Fahrer (55 Prozent) sowie rechts überholende Pkw-Fahrer (54 Prozent) oft genannt. Neu dabei sind seit diesem Jahr Verkehrsteilnehmer auf E-Scootern. Seit verganginem Jahr sind sie vermehrt auf den Straßen unterwegs. Mit 45 Prozent gaben fast die Hälfte der befragten Mitglieder an, E-Scooter-Fahrer auf der

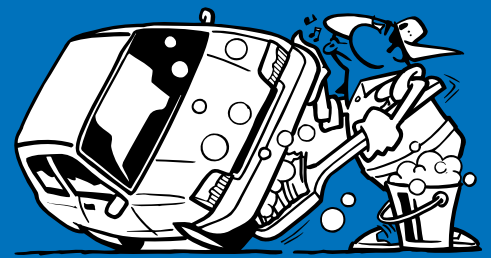
LACKSCHÄDEN
schuell und preiswert repariert!

Audi • BMW • Mercedes • Opel • Volvo • Ford • Peugeot • Skoda • VW • Honda • Saab • Hyundai

Autolackiererei / Meisterbetrieb
Unfallinstandsetzung
Smart-Repair: Kratzer, Beulen oder Schrammen

Carl-Leverkus-Str. 8a • 40764 Langenfeld
Telefon: 02173 - 68 28 74
www.autolackiererei-rodemers.de

SMART *lack* **RODEMERS**



Kleinlich oder korrekt? Die Autopflege im Innenbereich ist nicht jedem wichtig.

Foto: Deutsche Tamoil GmbH/Andrey_Popov/shutterstock.com

Straße als störend zu empfinden. Vielen Autofahrern ist nicht bewusst, wie riskant ihr Verhalten für andere im Straßenverkehr ist. Sorglosigkeit, weil bislang noch nichts passiert ist, kann sich schnell einschleichen und ein falsches Sicherheitsgefühl hervorrufen. Der ADAC rät allen Verkehrsteilnehmern, die sich über das Verhalten anderer aufregen, gelassen zu reagieren. Wer sich provozieren lässt, bringt sich letztendlich selbst in Gefahr. Wer mehr Zeit für die Wegstrecken einplant verschafft sich auch einen Puffer für unvorhergesehene Störungen und ist somit stressfreier unterwegs. (pb) ■

Keine Angst vorm TÜV

Die Kfz-Hauptuntersuchung (HU) und -Abgasuntersuchung (AU) ist bei Neuwagen in privater Nutzung nach drei Jahren und danach alle zwei Jahre fällig. Vor dem Termin empfiehlt es sich, ein wenig Zeit zu investieren und das Fahrzeug gründlich zu inspizieren. „Viele Mängel am Wagen erkennen auch Laien und können sie selbst beheben oder von einer Werkstatt beseitigen lassen“, sagt Dieter Lauffs, Kfz-Fachmann bei TÜV Rheinland. So lässt sich beispielsweise

die Funktion von Scheinwerfern, Blinkern und Rückleuchten leicht selbst kontrollieren. Dennoch gehört die fehlerhafte Beleuchtung am Fahrzeug zu den häufigsten Mängeln bei einer HU. Wer gut auf die Prüfung vorbereiten möchte, findet auf der Website von TÜV Rheinland eine detaillierte Checkliste. Ebenfalls ratsam: Das Fahrzeug vor dem Termin waschen und säubern. Das hinterlässt einen besseren Gesamteindruck und erleichtert die Arbeit der Prüfer. Den genauen Zeitpunkt der HU können Autobesitzer dem Fahrzeugschein entnehmen oder auf der farbigen Plakette auf dem hinteren Kennzeichen nachlesen: Die Zahl in der Mitte der Plakette zeigt das Jahr – beispielsweise 2021 – der nächsten HU an, die oberste Ziffer im äußeren Kreis den Monat wie „8“ für August. An den Prüfstellen von TÜV Rheinland kostet die rund 160 Punkte umfassende Untersuchung 112,10 Euro. Stellen die Sachverständigen am Fahrzeug keine Mängel fest, gibt es eine neue Prüfplakette. Bei geringen Mängeln wie einer defekten Begrenzungsleuchte oder einem leicht verkratzten Spiegelglas kann die Plakette trotzdem vergeben werden. Jedoch muss der Halter des Fahrzeugs den im Be-

richt vermerkten Defekt unverzüglich beheben lassen. Dies erspart dem Fahrzeughalter die Wiedervorführung seines Fahrzeugs, erhöht die Verkehrssicherheit und vermeidet bei einer Polizeikontrolle ein Verwarnungsgeld. Wird die Plakette wegen erheblicher Mängel verweigert, bleibt dem Fahrzeughalter ein Monat Zeit, um das Auto zur Nachuntersuchung vorzuführen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist diese Frist vorerst bis zum 30. November 2020 auf zwei Monate verlängert worden. (pb) ■

Die inneren Werte zählen

Mehr als die Hälfte der Deutschen achtet besonders auf die Sauberkeit im Innenraum ihres Autos. Für die Deutschen ist das Auto weiterhin ein zentraler Bestandteil in ihrem Leben. Laut einer repräsentativen Studie der Tankstellenkette HEM ist für 58 Prozent der Befragten das Auto ihr Ein und Alles. Dabei nutzt fast jeder Teilnehmer (99 Prozent) regelmäßig den Pkw. Über 80 Prozent der Autofahrer legen wöchentlich mehr als 100 Kilometer damit zurück. Verständlich, dass die Sauberkeit des Autos dabei eine zentrale Rolle spielt. Die Meinungen spalten

sich: Während knapp jeder Zweite einmal die Woche den Innenraum seines Fahrzeugs aufräumt, nehmen es dagegen die meisten mit der Sauberkeit von außen nicht so genau. Über 50 Prozent der Teilnehmer waschen ihren Wagen immer erst dann, wenn es ordentlich verschmutzt ist. Dabei ist für mehr als jeden Dritten entscheidend, ob jemand im Auto mitfährt. Beruhigender Weise geben nur sechs Prozent der Befragten an, dass für sie die Sauberkeit ihres Autos gar keine Rolle spielt – ganz nach dem Motto: Hauptsache es fährt. Doch nicht nur die Sauberkeit im Innenraum des Fahr-

zeugs ist relevant. Auch was den Inhalt des Handschuhfachs oder des Kofferraums betrifft, sind die Deutschen bestens ausgestattet und praktisch veranlagt. Immer mit dabei, ist unter anderem Autozubehör, wie zum Beispiel Fahrzeughandbuch, Eiskratzer, Parkscheibe (48 Prozent), der Fahrzeugschein (26 Prozent), die Bedienungsanleitung (20 Prozent) und wichtige Unterlagen (14 Prozent). Im Kofferraum hingegen transportieren jeweils 19 Prozent das Warndreieck sowie den Erste-Hilfe-Kasten, oder einen Einkaufskorb (13 Prozent) und ein Pannenset (11 Prozent). (pb) ■

afrik. Wüste	▼	▼	Eingang	▼	Storch in der Fabel	Ziegenlaut	▼	tatsächlich
Geduld	▶							▼
Schwerathlet	▶					kräftig		
▶			Ältestenrat		junge Musikrichtung	▼		
durchgekocht		Reiter-sitz	▶					
▶					Bewohner eines Erdteils			Roman von Sir Walter Scott
Fluss zur Mosel	▼	Ort in Italien (See)	▼	Informations-samm-lung	ind. Wild-büffel	▶		
poln. Name für Danzig	▶						Zweirad (Kw.)	
▶					Rhein-felsen		klein-asiat. Göttin	▶
das junge Getreide				bildlose Tarock-karte	▶			
unterwürfig	▶						chem. Zeichen für Barium	
▶				Fluss durch Belgrad	▼	schwar-zer Sing-vogel	▶	
Bucht	Brücke in Venedig	Jahr-zehnt	▶					
▶	▼							
Errei-chen von Zielen		Posi-tion	▼			Rad-lager	▼	
Vorname von Delon	▶							
mäßig warm	▶				Initialen des Malers Renoir	▼		
Garten-gewächs				von hier an	▶			
▶								

A4_93x192026



Die sechs neuen Auszubildenden wurden bei der Stadt Langenfeld von Bürgermeister Frank Schneider (vorne links) und der Fachbereichsleiterin Zentrale Servicedienste, Christiane Schürfke (vorne rechts) begrüßt.
Fotos (2): Stadt Langenfeld



Gemeinsam mit dem Geschäftsführer der GFO, Dr. Jörg Kösters (rechts), verschaffte sich Bürgermeister Frank Schneider einen Eindruck von den Bauarbeiten zur Portalpraxis am Standort des St. Martinus-Krankenhauses in Richrath.

Kommunalwahl

(HMH) Bei der Kommunalwahl verlor die CDU in Langenfeld ihre absolute Mehrheit im Rat, sie kam auf 42,31 Prozent, die SPD stürzte auf 10,62 Prozent ab, die B/G/L kletterte auf starke 23,83 Prozent, die Grünen erhöhten auf 18,08, die FDP legte auf 4,2 Prozent zu, Die Linke blieb unter der 1-Prozent-Marke. Bürgermeister Frank Schneider konnte nicht an sein 2014er-Ergebnis anknüpfen, wurde aber mit 52,69 Prozent im Amt bestätigt, B/G/L-Mann Sven Lucht erreichte starke 26,07 Prozent, Dr. Gün-

ter Herweg von den Grünen legte gegenüber 2014 auf 12,97 Prozent zu, Sascha Vilz (SPD) erreichte nur 8,27 Prozent. Im Kreis Mettmann wurde Landrat Thomas Hendele (CDU) im Amt bestätigt, in ganz NRW blieb die CDU stärkste Kraft. ■

Investition in die Zukunft

(PM/HMH) Als „beste Investition für die Zukunft der Stadtverwaltung“ bezeichnet Bürgermeister Frank Schneider in Sachen personeller Besetzung die Schaffung von Ausbildungsplätzen. Mit insgesamt sechs neuen Aus-

zubildenden in verschiedenen Laufbahnen setzt die Stadt Langenfeld ein Zeichen und gibt damit jungen Menschen die Chance, sich in überaus abwechslungsreichen Betätigungsfeldern der Verwaltung zu verwirklichen. Gemeinsam mit dem Personalreferat begrüßte der Bürgermeister jetzt die neuen Kollegen, die teilweise zuvor schon erste Rathaus-Luft schnuppern durften. Denn bereits am 1. August hatten Lukas Kowatsch und Deborah Lorenz die dreijährige Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten begonnen. Die beiden haben sich im Bewerbungsverfahren gegen rund 40 Mitbewerber durchgesetzt. Die Berufsstarter werden fortan in mehreren Bereichen der Stadtverwaltung eingesetzt, um im Rahmen der Ausbildung ein möglichst breites Spektrum der Arbeit im Langenfelder Rathaus zu erfahren. Beide verstärken zunächst den Bereich des Wahlamtes und das Bürgerbüro. Ebenfalls am 1. August hat Alina Stiehl (21) den Ausbildungsberuf innerhalb des Rathauses gewechselt. Nachdem sie die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten im Jahr 2018 begonnen hatte, wird sie nun die Ausbildung als Beamtin in der Laufbahngruppe 1 fortsetzen. Am 1. September 2020 begannen Regina Nigordi als Beamtin und Leon Busch als Beamter der Laufbahngruppe 2 (ehemals gehobener nichttechnischer Verwaltungsdienst) ihr duales dreijähriges Studium. Regina Nigordi hat sich in einem zweistufigen Auswahlverfahren gegen mehr als 50 Bewerber durchgesetzt. Neben den Studienblöcken an der Fachhochschule für öffentliche

Verwaltung in Köln wird sie ebenfalls in der Verwaltung in fünf fachpraktischen Studienabschnitten eingesetzt. Leon Busch wird die erstmals angebotene Ausbildung zum Bachelor im Bereich der IT ebenfalls an der FH in Köln und ausschließlich im Bereich der IT absolvieren. Als sechste Auszubildende nahm am 1. September Salomé Rajabi als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FAMI) in der Stadtbibliothek ihren Dienst auf, sie verstärkt das Team fortan in der umgestalteten Stadtbibliothek. ■

Portalpraxis

(HMH/PM) „Was bereits vor mehr als fünf Jahren mit unserem erfolgreichen Kampf um die Notfall-Praxis am Standort Richrath seinen Anfang nahm, steht nun am Beginn einer noch effektiveren Versorgung der Menschen aus Langenfeld und Monheim am Standort des St. Martinus Krankenhauses“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider über den bereits erfolgten Start der Arbeiten zum Umbau für die sogenannte Portalpraxis an der Richrather Klinik. Mit dem begonnenen Umbau kann die neue Portalpraxis nach Angaben der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe mbH (GFO) als verantwortliche Trägerin für die Maßnahme im St. Martinus Krankenhaus voraussichtlich Ende dieses Jahres die Arbeit aufnehmen. Die Stadt hat dieses Projekt mit Mitteln in Höhe von 350 000 Euro ausgestattet. Der Bürgermeister erinnert sich in diesem Zusammenhang an das intensive

Ringen im Jahr 2015, als der Notfallpraxis am Standort Langenfeld das Aus drohte: „Damals hatte ich mich vehement für den Erhalt eingesetzt, damit diese wichtige medizinische Versorgung erhalten bleibt. Nun gehen wir mit der Portalpraxis den nächsten bedeutenden Schritt.“ Wie der Name es schon verrät, wird am Standort des St. Martinus-Krankenhauses im kommenden Jahr bei der Aufnahme der Patientinnen und Patienten vor Ort anhand der individuellen Symptomatik entschieden, ob eine Behandlung in der Notfall-Praxis über die niedergelassenen Ärzte oder über die Notfall-Ambulanz des Krankenhauses vorgenommen wird. „Dies sorgt für weniger Reibungsverluste in der Aufnahmesituation beider Anlaufstellen und wird neben einer zielgerichteten und schnelleren Versorgung der Fälle sicherlich auch dazu beitragen, die Wartezeiten zu verkürzen. Für mich ein entscheidender Schritt zur nachhaltigen Optimierung des medizinischen Versorgungsangebotes für die Menschen aus Langenfeld und Monheim, die die Portalpraxis künftig aufsuchen werden“, so Frank Schneider. Er bedankt sich bei der GFO für die hohe Investition am Standort Richrath, die für ihn auch einen wichtigen Bestandteil der Standortsicherung „für unser Langenfelder Krankenhaus“ darstellt. ■

„Langenfeld summt“

(HMH/PM) Seit Mitte Mai hatte das Klimaschutzteam der Stadt Langenfeld naturbegeisterte Langenfelder Fotografen dazu

Rauchen beruhigt

Stimmt: Jeder 2. Raucher braucht sich nicht um sein Alter zu sorgen: Er stirbt vorher.

BZgA
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

rauchfrei!
Beratungshotline: 01805-31 31 31
(12 UStd/Tag)



Das Gewinnerfoto beim Wettbewerb „Langenfeld summt“ von Ammelie Barfs. Foto: A. Barfs



Angelina Heemann und Kristof Franke gaben sich das Ja-Wort. Foto: DRK

aufgerufen, ihre Fotos von heimischen Wildpflanzen und Insekten zu schicken. Die Resonanz war überwältigend. Rund 300 Bilder von gut 120 Teilnehmenden erreichten das Klimaschutz-Team. „Viele der Fotos waren so toll, dass die Auswahl der drei Erstplatzierten wirklich nicht einfach war“, so Verena Wagner, die das Projekt „Langenfeld summt“ betreut und eine von drei Jurymitgliedern war. Die Fotografinnen und Fotografen der drei besten Bilder wurden nun in einer Preisverleihung geehrt und mit Pflanzengutschein und Naturgartenbüchern bedacht. „Ursprünglich war angedacht, lediglich dem Gewinnerfoto einen Platz in dem im November erstmals erscheinenden ‘Langenfeld summt’-Kalender einzuräumen, aufgrund der vielen schönen Fotos sollen nun auch noch einige weitere Bilder im Kalender abgedruckt werden“, so Verena Wagner. Der erste Preis mit einer wunderschönen Großaufnahme einer mit Pollen gepuderten Biene auf einer Löwenzahnblüte geht an die Schülerin Ammelie Barfs, die die Fotobegeisterung mit ihrem Großvater Bogdan Maliszewski teilt, der sie zur Preisübergabe begleitet hat. Zum zweiten Platz gratulierte Bürgermeister Frank Schneider Monika Brożek, die einen der mittlerweile nur noch selten anzutreffenden Bläulinge im Bild festgehalten hat. Das dritte Gewinnerfoto zeigt eine Hummel im Anflug auf eine Mohnblüte – es stammt von Reinhold Rieder, der schon seit vielen Jahren als leidenschaftlicher Hobbyfotograf die Langenfelder Fauna und Flora auf professionelle Weise in Sze-

ne setzt. Abschließend dankte der Bürgermeister allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie dem städtischen Klimaschutzteam für diese großartig angenommene Aktion: „Mit solchen interaktiven Projekten machen wir Klimaschutz und in diesem speziellen Fall auch den Artenschutz erlebbar und manifestieren diese Themen im Blickwinkel der Menschen oder, wie in diesem konkreten Fall, im Sucher ihrer Kameras. Ich freue mich schon heute auf den Kalender mit vielen beeindruckenden Aufnahmen.“

Hochzeit

(PM/HMH) Nach knapp fünfjähriger Kennenlernphase gaben sich Angelina Heemann und Kristof Franke im Standesamt Langenfeld das Ja-Wort. Angelina ist im dritten Lehrjahr Auszubildende zur Gesundheits- und Krankenpflege. Kristof ist als Notfallsanitäter im Rettungsdienst beim DRK in Düsseldorf tätig. Ihrer beider Hobbys sind Kleintiere und natürlich das DRK. Ihre Romanze begann am 22. Oktober 2016 bei einem gemeinsamen Sanitätsdienst in der BayArena in Leverkusen. „Wie es der Zufall will – wir waren beide in Vertretung eines verhinderten Kameraden dort und es hat sogleich zwischen uns gefunkt“, berichtet das Brautpaar. Traditionell standen die DRK-Kameradinnen und -Kameraden mit einem Tunnel aus Tragen Spalier und am Ende galt es, mit einer recht stumpfen Schere eine mit Draht gefüllte Mullbinde durchzuschneiden. „Kein Problem für einen Notfall-

sanitäter“, versichert der Bräutigam. Der Kreisbereitschaftsleiter Thomas Nüchter überbrachte im Namen des DRK die herzlichsten Glückwünsche für den gemeinsamen Lebensweg. Die anschließende kleine Hochzeitsfeier – unter Coronabedingungen – wird das Brautpaar für immer in besonders guter Erinnerung behalten. ■

Stolperstein

(PM/HMH) Kürzlich konnte in Langenfeld der Stolperstein zum Gedenken an Mina Berg neu verlegt werden. Mit Abschluss der Bauarbeiten in der Grenzstraße, bei denen der Stein im vergangenen Winter bedauerlicherweise beschädigt wurde, verlegte Maurice Reich vom Betriebshof Langenfeld nun einen neuen, unversehrten Stein. Neben dem Stadtarchivar Marco Klatt war auch der Lokalhistoriker und ehemalige Schullektor Günter Schmitz anwesend, der seit Jahrzehnten die Geschichte der Juden in Langenfeld, Monheim und Hitdorf erforscht und engen Kontakt zur Familie von Mina Berg pflegt. Viele Erkenntnisse um die aus der Region deportierten und vertriebenen Jüdinnen und Juden sind Schmitz’ unermüdlicher Recherche zu verdanken. Mina Berg (geboren 1866) war das jüngste von elf Kindern und pflegte ihre Mutter bis zu deren Tod. 1897 heiratete sie den Klempner Wilhelm Jakob Berg, der im Ersten Weltkrieg als deutscher Soldat in Russland fiel. Ihre sechs Kinder ernährte die ungelernete Mina Berg fortan allein. Mit einer Schwester und einer Schwägerin wurde Mina

Berg am 25. Juli 1942 nach Theresienstadt deportiert, wo sie am 20. Januar 1943 starb. Die Stolpersteine sind ein Projekt des Künstlers Gunter Demnig und gelten als das größte dezentrale Mahnmal der Welt. Sie erinnern an das Schicksal der Menschen, die in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, ermordet, deportiert oder vertrieben wurden. ■

Sicherheit

(HMH/PM) Mit einer Sicherheitskampagne zum Abstand beim Überholen von Radlern sensibili-

siert die Stadt Langenfeld mit ihrer Mobilitätsbeauftragten Natalie Nellißen die Verkehrsteilnehmer für mehr Rücksicht aufeinander. „Mindestens 1,5 Meter sollten es innerorts schon sein, wenn man einen Fahrradfahrer überholt. Seit diesem Jahr sind diese Mindestabstände auch als solche in die Straßenverkehrsordnung aufgenommen worden“, so Nellißen. Sichtbar wird dies durch die hellgrünen Fahrzeug-Aufkleber mit dem Slogan „Mach’s mit Abstand – mindestens 1,5 Meter“, die unter anderem im Bürgerbüro und in der neu renovierten Stadtbibliothek erhältlich sind. ■

Baustellenberatung vor Ort immer sonntags von 11 bis 13 Uhr – Bienenweg 16



Wohnen in Langenfeld



In einer wenig befahrenen Wohnstraße entsteht eine Wohnanlage mit fünf Eigentumswohnungen und Tiefgarage. Der Baubeginn erfolgt Ende 2020.

Nur noch 2 Wohnungen frei
Die noch freien 4-Zimmerwohnungen von **105 und 129 m²** haben großzügige, helle Grundrisse und verfügen über einen Sonnenbalkon bzw. eine Dachterrasse – in Südausrichtung.

- Aufzüge in alle Etagen
- umweltfreundliche, energieeffiziente Heizungstechnik
- Parkettfußböden und Fußbodenheizung
- Sanitärausstattungen von namhaften Herstellern
- wärmeisolierende Dreifachverglasung, elektr. Rollläden
- Energieausweis ist in Bearbeitung

Furthmann. Das ist Qualität.

FURTHMANN
MASSIVHAUS GmbH

Besuchen Sie uns im Internet oder sprechen Sie uns an.
www.furthmann.de
info@furthmann.de
Tel.: 021 73/101 370



Start in die neue Kultursaison

Monheimer Kulturwerke präsentieren das neue Kulturprogramm der Spielzeit 2020/2021



Ingo Nommsen.



Foto: Hanja Klaus Hoffmann.



Foto: Christian Schulz Konrad Beikircher.

Foto: Thomas Rodriguez

Ein schönerer Ort für die Präsentation des neuen Kulturprogramms der Monheimer Kulturwerke wäre schwer zu finden gewesen: Anfang September präsentierten Daniel Zimmermann, Bürgermeister der Stadt Monheim am Rhein, sowie die Monheimer Kulturwerke um Intendant und Geschäftsführer Martin Witkowski das neue Kulturprogramm am außergewöhnlichen StrandKubus K714, unmittelbar an der zukünftigen Kulturraffinerie K714 in Mon-

heim mit Blick auf den Rhein. Auf rund 240 Seiten stellen die Monheimer Kulturwerke darin die Künstlerinnen und Künstler der neuen Spielzeit 2020/2021 sowie zahlreiche zusätzliche Sonderveranstaltungen, die die Monheimer Kulturwerke auch in der neuen Spielzeit realisieren werden, vor.

Anders als geplant

Die vergangene Spielzeit verlief wegen der Corona-Pandemie

auch für die Monheimer Kulturwerke anders als geplant. Während zahlreiche Veranstaltungen im klassischen Format abgesagt werden mussten, organisierten die Monheimer Kulturwerke stattdessen an gleich drei Orten im Stadtgebiet ein abwechslungsreiches Drive-In-Programm: Auf dem Parkplatz am Rheinstadion, der Baumberger Bürgerwiese und im Innenhof der künftigen Kulturraffinerie K714 konnten so dennoch rund 50 Veranstaltungen unterschied-

licher Sparten mit rund 7500 Besucherinnen und Besuchern realisiert werden. Zuversichtlich und motiviert starten die Monheimer Kulturwerke nun auch in die neue Spielzeit und präsentieren das aktuelle Spielzeithft der Spielzeit 2020/2021. Für die ersten Veranstaltungen im September und Oktober, unter anderem mit dem Theater Distel aus Berlin und dem Münchener Kammerorchester, gab und gibt es Eintrittskarten im Vorverkauf.

Herausforderungen

Bereits die ersten Termine gaben einen Vorgeschmack auf die Gesamtausgabe des umfangreichen und internationalen Monheimer Kulturprogramms 2020/2021. „Wir haben uns in den vergangenen Monaten einigen Herausforderungen in der Umsetzung unseres Kulturprogramms stellen müssen, aber zu keiner Zeit wollten wir das hart erarbeitete Programm der neu-



Simin Tander.



Foto: Matthis Kleeb Münchener Kammerorchester.

Foto: Sammy Hart



Komplexe Väter.

Foto: Bo Lahola

en Spielzeit unseren Gästen vor-
enthalten“, erklärt Martin Wit-
kowski, Intendant und Ge-
schäftsführer der Monheimer
Kulturwerke. „Sicher, wir müssen
alle flexibel bleiben, dafür aber
erwartet uns in den kommen-
den Monaten eine kunstvolle
und aufregende Spielzeit.“ Rock
und Pop, Comedy und Kabarett,
Jazz und Klassik, Theater und ein
großes Familienprogramm so-
wie zahlreiche Sonderveranstal-
tungen in verschiedenen Form-
aten – mit der aktuellen Spielzeit
präsentieren die Monheimer Kul-
turwerke erneut ein ausgewähl-
tes Programm mit zahlreichen
internationalen Gästen, die für
jeden Geschmack grenzenlos
gute Unterhaltung bieten.

Das ist neu:

Um flexibel auf die jeweilige Co-
rona-Lage reagieren zu können,
gehen die neuen Veranstaltun-
gen im Zwei- bis Drei-Monats-
rhythmus in den Vorverkauf.
„Die Gesundheit von uns allen
steht an oberster Stelle“, macht

Witkowski deutlich. „Für unsere
Abonnentinnen und Abonn-
enten bieten wir zudem einzelne
Veranstaltungen exklusiv an, um
ausreichend Fläche und Platz zu
haben“, ergänzt er. Ein Abonne-
ment sei ein Bekenntnis von bei-
den Seiten – Gast und Kultur-
werke – und man kümmere sich
um einander. Nach den ersten
Künstlerinnen Gitte Haening
und Jasmin Tabatabaei, die die
Spielzeit in Monheim am Rhein
eröffnet hatten, werden auch
Klaus Hoffmann, der am
31.10.2020 in einer eigenen
deutschen Form den Chanson-
nier Jacques Brel interpretieren
wird, oder Simin Tander, die als
deutsch-afghanische Sängerin
zu den aufregendsten Persön-
lichkeiten des europäischen Jazz
gehört und am 20.11.2020 in
der Altstadtkirche zu erleben
sein wird, das Publikum begei-
stern. Ganz besonders wird auch
der Auftritt von Schlagzeuger
Manu Katché am 22.1.2021 in
der Aula am Berliner Ring gera-
ten. Katché, der bereits für Pop-
Größen wie Sting und Peter Ga-

briel spielte, gilt als einer der
größten zeitgenössischen
Schlagzeuger und verbindet
durch seinen Spielstil auf einzig-
artige Weise Eleganz und Kraft.
Auch für den strahlendsten
Klangkörper Münchener Kam-
merorchester am 30.10.2020
sind bereits Karten erhältlich.
Das Kammerorchester eröffnet
die neue Orchesterreihe der
Spielzeit 2020/2021. Zum Start
ins neue Jahr 2021 nimmt die
Neue Philharmonie Westfalen
das Publikum mit in wärmere
Gefilde und wartet in der kühlen
Jahreszeit mit einer ganzen Rei-
he heißer Rhythmen unter dem
Titel „Von Madrid nach Wien“
zum Neujahrskonzert am
10.1.2021 in der Aula am Berli-
ner Ring auf. Comedymans kön-
nen sich Eintrittskarten etwa für
die Show mit dem TV-Moderator
und Stand-Up-Comedian Ingo
Nommsen am 9. Oktober oder
Konrad Beikircher, der mit sei-
nem grenzenlosen Charme und
ganz viel Humor in seinem Pro-
gramm „400 Jahre Beikircher“
dem Rheinischen am 27.11.2020



Manu Katché.

Foto: Arno Lam

im Bürgerhaus Baumberg auf
den Grund gehen wird, sichern.
Und auch die Theaterproduktio-
nen „Der Sittich“ mit der Schau-
spielerin Michaela May und dem
Schauspieler Peter Prager am
20.11.2020 sowie die Komödie
„Komplexe Väter“ mit Jochen
Busse und Hugo Egon Balder am
8.5.2021 sind Garant für beste
Unterhaltung in der Aula am
Berliner Ring. Auch Tickets für
Veranstaltungen aus dem Famili-
enprogramm der neuen Spiel-
zeit sind bereits im Vorverkauf.
Karten für die Musiktheaterper-
formance „Hast du schon ge-
hört?“ (für Kinder ab fünf Jah-
ren) am 28. und 29. Oktober sind

ausschließlich im Kundencenter
am Monheimer Tor, Rathaus-
platz 20 in 40789 Monheim am
Rhein erhältlich.

Sicherheitsvorschriften

Getreu den aktuellen Corona-
Richtlinien werden die Veranstal-
tungen der Monheimer Kultur-
werke auch in der aktuellen
Spielzeit mit größter Sorgfalt für
Publikum sowie Künstlerinnen
und Künstler ausgeführt. Auch
die Spielstätten selbst werden
nach den jeweils geltenden Co-
rona-Richtlinien ausgewählt und
entsprechend eingerichtet. Ge-
gebenenfalls ergeben sich dar-
aus Änderungen der einzelnen
Veranstaltungen, die rechtzeitig
bekannt gegeben werden. Hin-
weise zu den aktuell geltenden
Sicherheitsvorschriften gibt es
im Internet unter www.monheimer-kulturwerke.de/service/corona-info. „Wir freuen uns riesig
auf unsere Gäste und die neue
Spielzeit“, betont Martin Wit-
kowski.

Infos zum aktuellen Programm
gibt es unter www.monheimer-kulturwerke.de, eine gedruckte
Ausgabe des neuen Programm-
heftes sowie Eintrittskarten sind
auch im Kundencenter der Mon-
heimer Kulturwerke, Rathaus-
platz 20 in 40789 Monheim am
Rhein erhältlich. (PM) ■



Neue Philharmonie Westfalen.

Foto: Pedro Malinowski



Beim Kanu-Club-Langenfeld (KCL) kann man viel erleben.



Foto: KCL Kevin Volland (Mitte) spielt jetzt für Monaco.

Fotos (2): Bayer 04 : Medienservice

Kanusport

(PM/HMH) Einmal übers Wasser laufen? Kein Problem! Mit einem SUP-Board und einem langen Paddel kommt man nahezu überall hin. Der Kanu-Club Langenfeld bot am 6. September einen SUP-Schnupperkurs an. Nach einer kurzen Einführung in die Paddeltechnik und das verwendete Material stand die Fahrt zu einem nahe gelegenen Gewässer an. Mehr Infos zum Verein: www.kanu-club-langenfeld.de. ■

Die SGL trauert

(PM/HMH) Die SGL trauert um zwei langjährige und verdiente Mitglieder. Klaus Böhm war bereits Mitte der 70er Jahre ein enger Vertrauter und Unterstützer des Vorstands des ehemaligen Immigrather Turnvereins (ITV).

Als Abteilungsleiter der Leichtathleten war er 1981 eine treibende Kraft beim Zusammenschluss von ITV und den Sportfreunden Langenfeld zur SGL. Klaus Böhm verstarb im Alter von 83 Jahren. Kurz nach seinem 78. Geburtstag verstarb auch Bodo Asbeck, der in diesem Jahr seit genau 70 Jahren Vereinsmitglied war. Obwohl Bodo Asbeck inzwischen in der Nähe von Hamburg lebte, ließ er es sich nicht nehmen, zur jährlichen Ehrungsfeier der SGL anzureisen. In seinen aktiven Zeiten war Bodo Asbeck Mitglied der erfolgreichen Mehrkampfmannschaft des ITVs. Die Sportgemeinschaft Langenfeld wird den beiden Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren. ■

Fußball-Bundesliga

(PM/HMH) Nach vier Jahren im Trikot von Bayer 04 Leverkusen

wechelte Kevin Volland Anfang September mit sofortiger Wirkung zum französischen Spitzenklub AS Monaco. Der Verein des erst im Vormonat verpflichteten Trainers Niko Kovac löste den 28-jährigen Volland aus dessen noch bis zum 30. Juni 2021 gültigen Vertrag aus. Beim achtfachen französischen Meister hat der Angreifer einen Kontrakt bis 2024 unterschrieben. „Kevin hat in den vergangenen Jahren große Identifikation mit Bayer 04 gezeigt. Sein Wille und seine Einsatzbereitschaft für die Mannschaft und für den Verein waren immer beispielhaft“, betonte Sportdirektor Simon Rolfes. Und: „Als sich für Kevin jetzt aber die Möglichkeit eröffnete, zu einem attraktiven Klub ins Ausland zu gehen, haben wir seinem Wechselwunsch auf der Grundlage einer für alle Seiten zufriedenstellenden Einigung entsprochen.“ Auch Nationalspieler Kai Havertz verließ Bayer 04 Leverkusen, er wechselte mit sofortiger Wirkung zum FC Chelsea. Der Premier-League-Klub aus London akzeptierte die Leverkusener Transferbedingungen, Havertz hat bei den „Blues“ einen Fünf-Jahres-Vertrag unterschrieben. „Kai hat zehn Jahre lang für uns gespielt, vier Jahre davon in unserer Lizenzmannschaft. In dieser Zeit ist er bei uns Nationalspieler geworden und hat trotz seiner Jugend bereits Herausragendes geleistet“, meinte Sport-Geschäftsführer Rudi Völler. Für ihn ist der erst 21-Jährige, „schon jetzt Weltklasse, mit Sicherheit einer der Besten, die jemals für Bayer 04 gespielt haben“. Zudem: „In den kommenden Jahren wird Kai auch in der extrem fordernden englischen Liga be-

weisen, welch großartiger Fußballer er ist.“ Für Sportdirektor Simon Rolfes ist Havertz' Weggang „sportlich natürlich ein Verlust. Kai ist ein wunderbarer Spieler, dem sowohl in der Premier League als auch in der deutschen Nationalmannschaft die Zukunft gehört“, unterstrich Rolfes. „Er wird sich in England auf allerhöchstem Niveau ganz sicher durchsetzen und ein beeindruckendes Beispiel dafür abgeben, wie sich bei Bayer 04 junge Spieler entwickeln können – gefördert und geformt in Mannschaften mit großen Möglichkeiten und Ambitionen.“ Havertz verließ Leverkusen, wo er im Nachwuchsleistungszentrum Kurtekotten zu einem außergewöhnlichen und von fast allen europäischen Top-Klubs umworbenen Profi heranreife, mit durchaus zwiespältigen Gefühlen: „Ich war so lange hier und habe mit so vielen Menschen – mit Trainern, Mitspielern, Betreuern und Fans – wirklich wunderbare Dinge erlebt. Das legt man nicht einfach mit einem Trikot-tausch ab“, betonte der Offensivspieler. „Ich möchte allen in Leverkusen, die mich in diesen zehn Jahren begleitet und unterstützt haben, von Herzen danken. Hier bin ich groß geworden, hier wurde ich erwachsen – als Fußballer und auch als Mensch“, sagte Havertz. „Aber jetzt sehe ich die Zeit gekommen, etwas Neues zu beginnen. Und auch darauf freue ich mich“, erklärte er. Als Neuzugang präsentierte Bayer den tschechischen Stürmer Patrik Schick, der für 26,5 Millionen Euro Ablöse von AS Rom kam. // In der ersten DFB-Pokalrunde siegte Bayer mit 7:0 in Nordhausen, am ersten

Bundesliga-Spieltag gab es ein 0:0 in Wolfsburg. ■

Eigene Straße

(HMH) Es ist eine außergewöhnliche Ehrung für einen großartigen Sportverein in Monheims großer Nachbarstadt: Der deutsche Tischtennis-Rekordmeister Borussia Düsseldorf hat eine eigene Straße bekommen. Die Stichstraße zum Deutschen Tischtennis-Zentrum (DTTZ) in Grafenberg heißt jetzt „Borussia-Düsseldorf-Straße“. „Das DTTZ hat nun die offizielle Adresse Borussia-Düsseldorf-Straße 1. Oberbürgermeister Thomas Geisel hat am 11. September das neue Straßenschild enthüllt. Mit dabei waren Bezirksbürgermeister Karsten Kunert sowie Borussia Düsseldorfs Abordnung mit Präsident Marcel Piwolinski, Tischtennisstar Timo Boll, Verwaltungsratsvorsitzender Hans Wilhelm Gäb und Manager Andreas Preuß sowie Dr. Renko Dirksen, Vorstandssprecher der ARAG SE“, berichtete die Website sportstadt-duesseldorf.de. ■

Verleihstationen

(HMH/PM) In der ersten Septemberhälfte begannen nun auch die Bauarbeiten für die Stadträder-Verleihstationen an den beiden Langenfelder S-Bahnhöfen. Die Bürgermeister Frank Schneider (Langenfeld) und Daniel Zimmermann (Monheim am Rhein) betreiben an dieser Stelle den nahmobilen Schulterabschluss. „Uns war es gemeinsam wichtig, den Pendlerinnen und Pendlern hier eine direkte An-



Wirtz & Lück
WOHNBAU
Hauptstr. 85-87
40789 Monheim am Rhein



BAUMEISTER HAUS

Jedes ein Unikat.
Wir bauen Geborgenheit.



02173 / 20 47 30
www.wirtz-lueck.de

- ✓ Entwerfen
- ✓ Planen
- ✓ Bauen
- ✓ Stein auf Stein
- ✓ zum Festpreis

Vom ersten Kontakt bis zur Fertigstellung & darüber hinaus betreuen wir Sie & bauen Ihr individuelles Ein- oder Mehrfamilienhaus auf Ihrem Grundstück.



GEPRÜFTE BAUHERREN
BAUHERREN-PORTAL.COM
PERMANENT IN PRÜFUNG
BAUHERREN-PORTAL.COM
ZUFRIEDENHEIT



Kai Havertz (Mitte) verließ Bayer in Richtung England.



Die beiden Bürgermeister Frank Schneider (links) und Daniel Zimmermann.

Foto: Andreas Voss

schlussmöglichkeit zu gewährleisten“, betonen die Bürgermeister der zwei Nachbarkommunen. „Das ist gelungene Förderung von sauberer Nahmobilität. Wir beide wollen den ÖPNV und das Fahrradfahren als immer wichtigere Alternative zum Auto durch gute Angebote stärken und den Umstieg attraktiver machen. Dabei müssen gute Verbindungen natürlich auch über die Stadtgrenzen hinweg sichergestellt werden.“ „Uns war es gemeinsam wichtig, den Pendlerinnen und Pendlern hier eine direkte Anschlussmöglichkeit zu gewährleisten“, betonen die Stadtoberhäupter der beiden Nachbargemeinden. „Das ist gelungene Förderung von sauberer Nahmobilität. Wir beide wollen den ÖPNV und das Fahrradfahren als immer wichtigere Alternative zum Auto durch gute Angebote stärken und den Umstieg attraktiver machen. Dabei müssen gute Verbindungen natürlich auch über die Stadtgrenzen hinweg sichergestellt werden.“ Monheim am Rhein baut gerade ein Fahrradverleihsystem mit 450 Stadträdern auf. Neben klassischen City-Bikes gehören auch E-Bikes, Lastenräder und Jugendräder dazu. Sie werden in den kommenden Wochen auf künftig 31 Stationen verteilt. Auch die Anbindung an die beiden S-Bahnhöfe Langenfeld und Langenfeld-Berghausen spielt dabei eine ganz wichtige Rolle. „An den ersten vier Monheimer Stationen – Busbahnhof, Bürgerhaus Baumberg, Haus der Chancen und Ärztehaus Lerchenweg – werden die Monheimer Bürgerinnen und Bürger bereits in Kürze Räder mit ihrer Monheim-Pass-Karte

ausleihen können“, hieß es im September aus dem Langenfelder Rathaus. Das gilt in der Erprobungsphase zunächst komplett kostenlos. Aufgrund von Hard- und Software-Problemen der ungarischen System-Anbieterin, die durch aktuell geltenden Corona-Reisebeschränkungen aus und nach Ungarn gerade noch verstärkt werden, verzögert sich dieser eigentlich schon ab dem 1. September geplante Soft Go-Live als Testphase. Nicht betroffen scheint jedoch der weitere Fahrplan. Die App, mit der dann zum Beispiel auch die Langenfelderinnen und Langenfelder künftig Stadträder ausleihen können werden, soll voraussichtlich noch im Oktober kommen. Sie wird später zudem in den digitalen Monheim-Pass integriert. Die Stadt Langenfeld plant, das Fahrradverleihsystem im nächsten Jahr weiter auszuweiten. Die erforderlichen

Mittel sind für das kommende Jahr mit 100 000 Euro (und weitere 140 000 Euro für 2022) bereits eingeplant. Dabei hat die Stadt Langenfeld neben den beiden S-Bahnstandorten hochfrequente Punkte als mögliche neue Standorte im Stadtgebiet ins Auge gefasst. Dazu gehören potenziell der Berliner Platz, der Bereich vor der Stadt-Sparkasse an der Solinger Straße, der Reusrather Platz oder die Wolfhagener Straße nahe der Kirche St. Martin. // Info: An diesen Standorten entstehen die bis Jahresende bereits verfügbaren ersten 25 Stadträder-Verleihstationen in Langenfeld und Monheim: Langenfeld S-Bahnhof und Langenfeld-Berghausen S-Bahnhof (jeweils auf Langenfelder Stadtgebiet) sowie Busbahnhof, Hauptstraße, Kreisverkehr Holzweg-Passage Baumberg, Tourist-Info Landschaftspark Rheinbogen, Mona Mare, Kri-

scherstraße, Haus der Chancen, Bürgerhaus Baumberg, Lerchenweg, Feuerwehr-Gerätehaus Baumberg, Berliner Ring, Opladener Straße/Baumberger Chaussee, Lichtenberger Straße, Geschwister-Scholl-Straße, Rheinpromenade Gewerbegebiet Rheinpark, Holzweg, Brengener Straße, Wiener-Neustädter-Straße, Marienburgpark/Parkstraße, Alfred-Nobel-Straße, Königsberger Straße, Sandberg und am Parkplatz vor dem alten Shell-Verwaltungsgebäude (Monheim am Rhein). ■

Gegen Gewalt

(HMH/PM) Die nordrhein-westfälische Polizei und die neun Vereine der Bundesliga und zweiten Liga im Land haben die Bildung von Stadionallianzen gegen Gewalt im Zusammenhang mit Fußballspielen vereinbart. Die

Allianzen zwischen der örtlichen Polizeibehörde und dem jeweiligen Verein beinhalten neben landesweit einheitlichen Standards Austausch und Abstimmung von individuellen Sicherheitsmaßnahmen an jedem der neun Spielorte in Nordrhein-Westfalen sowie Beratung und Prävention von Gewalt. „Wir gehen damit ein seit Jahrzehnten bestehendes Problem an. Enger Austausch und Kooperation sind die Schlüssel für weniger Gewalt im Fußball. Ich hoffe, dass wir hier und heute den Anfang vom Ende dieser Auswüchse rund um Fußballspiele in Nordrhein-Westfalen erleben“, sagte der in Langenfeld geborene Innenminister Herbert Reul im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund bei der Unterzeichnung der Vereinbarung. Für die Vereine Borussia Dortmund, Borussia Mönchengladbach, FC Schalke 04, 1. FC Köln, Bayer 04 Leverkusen, Arminia Bielefeld (jeweils 1. Liga) sowie SC Paderborn 07, VfL Bochum und Fortuna Düsseldorf (jeweils 2. Liga) unterzeichneten jeweils zwei Mitglieder des Vorstandes die Kooperationsvereinbarung. „Wir akzeptieren es nicht, dass uns der Fußball, diese schönste Nebensache der Welt, von Hooligans, Rassisten und Chaoten kaputtgemacht wird“, so der Minister. Die Allianzen sollen an den jeweiligen Spielorten zwischen dem Verein und der örtlichen Kreispolizeibehörde nach einheitlichen Standards eingerichtet und individuell ausgestaltet werden. Regelmäßiger Austausch, gemeinsame Übungen, Abstimmungen und klare Ansprechpartner sind dabei Teile aller Allianzen. ■

Tennis Baust

Ideale Bedingungen für Ihre Leidenschaft finden Sie bei uns.

Tennis & Golf unter einem Dach im Indoor 22:

Tennis Baust
Kurfürstenweg 22, 40764 Langenfeld
Telefon: (0 21 73) 27 09-10, Fax: -40
E-Mail: info@tennis-baust.de

Buchen Sie jetzt bequem Ihren Tennisplatz online: tennis-baust.de

Senioren im Mittelpunkt



Angst vor Ansteckung

Menschen, die Anzeichen eines Herzinfarkts hatten, kamen in der Coronavirus-Pandemie oft zu spät in die Klinik. Was zunächst nur auf Beobachtungen beruhte, hat eine Studie des Universitätsklinikums Ulm nun bestätigt. Hatte das mit der Angst vor einer Ansteckung mit dem Virus zu tun? Über Gründe und Folgen spricht Dr. Dennis Ballwieser mit dem Kardiologen Professor Armin Imhof. Professor Armin Imhof: „Auslöser für unsere Studie war, dass gleich zu Beginn des Lockdowns weniger Patienten mit Verdacht auf Herzinfarkt in die Klinik kamen und solche mit ausgeprägten Symptomen sogar erst sehr viel später kamen. In der Folge waren die Herzinfarkte in diesem Zeitraum größer, und es traten häufiger schwere Komplikationen auf, wie beispielsweise Defekte der Herzscheidewand, die auch häufiger den Einsatz von Herz-Lungen-Maschinen notwendig machten. Dies konnten wir nun mit unserer Studie zweifelsfrei belegen.“ Ähnliche Daten seien aktuell auch aus anderen stark betroffenen Ländern wie Italien, China und England bekannt. Befragt nach den Gründen für die Zurückhaltung bei den Patienten, berichtet der Oberarzt an der Klinik für Innere Medizin II am Klinikum Ulm: „Dies lag wohl daran, dass viele Patienten

Angst hatten, sich in einer Klinik mit dem Coronavirus anzustecken, bzw. ihre Symptome selbst als nicht kritisch genug einschätzten.“ Mittlerweile hätten sich die Fallzahlen zumindest am Klinikum Ulm wieder normalisiert. „Die Wahrscheinlichkeit, sich in einer Klinik mit Corona zu infizieren, ist niedriger als in der Öffentlichkeit“, beruhigt der Mediziner und appelliert an die Menschen, Alarmzeichen wie Lähmungen für einen Schlaganfall oder Brustschmerzen für einen Herzinfarkt sehr ernst zu nehmen und sich umgehend und zügig an die Notfallrettung zu wenden, die dann entsprechende Maßnahmen einleiten kann. (pb) ■

Corona und das Erbe

Die aktuelle Corona-Krise rückt bei Senioren vermehrt die Frage nach dem Tod und dem Erbe ins Bewusstsein. Angst vor dem Altersheim, Umgang mit dem Erbe, Liquidität als Sicherheit: Die Corona-Pandemie beschäftigt gerade ältere Menschen sehr. Das zeigt eine repräsentativ quitierte Studie unter mehr als 1000 Senioren, in Auftrag gegeben von der DEGIV, der Gesellschaft für Immobilienverrentung. „Die Corona-Krise hat ältere Menschen dazu bewegt, sich vermehrt mit essentiellen Lebensfragen zu beschäftigen. Knapp die Hälfte hat intensiv

darüber nachgedacht, was im Leben wirklich zählt“, erklärt Özgün Imren, geschäftsführender Gesellschafter der DEGIV zur Vorstellung der Studienergebnisse. Die Studie zeigt demnach, dass die von Corona hervorgerufene Angst und Unsicherheit die persönliche Lebenssituation und Planung der Rentner in Deutschland konkret beeinflussen. Knapp über 25 Prozent der befragten Senioren haben Angst und fühlen sich im Zuge der Corona-Krise zusätzlich verunsichert. Eine eigene Immobilie spendet indes das Gefühl von Sicherheit. Dies empfinden 74 Prozent der Eigentümer und 62 Prozent der Mieter. Jeder vierte Befragte (26 Prozent) hat durch Corona Bedenken, den Lebensabend im Altersheim verbringen zu müssen. Bei dieser Aussage gibt es kaum Unterschied zwischen Eigentümern mit 27 Prozent und Mietern mit 25 Prozent. Durch Corona hat sich jeder dritte Rentner in Deutschland mit den Themen Endlichkeit, Sterblichkeit und dem eigenen Tod auseinandergesetzt. Das sind 32 Prozent der Mieter und 34 Prozent der Eigentümer. Konkret haben sich laut DEGIV jeweils 13 Prozent der Mieter und 25 Prozent der Eigentümer Gedanken darüber gemacht, was sie hinterlassen und was mit ihrem Vermögen nach ihrem Tod passiert. (pb) ■

Alle unter einem Dach

Die Jüngsten freuen sich, wenn immer jemand Zeit zum Spielen hat, berufstätige Eltern genießen die grundsätzliche Entlastung im Alltag und die Ältesten sind für Hilfe bei beschwerlichen Hausarbeiten dankbar. Wie schön wäre es, wenn man sich verlässlicher Unterstützung stets gewiss sein kann – und zwar mit Oma und Opa in einem Haus. Generationenübergreifendes Wohnen liegt im Trend, vor al-



Prof. Dr. med. Armin Imhof im Gespräch über Herzinfarktpatienten in Zeiten von Corona.

Foto: Wort & Bild Verlag - Verlagsmeldungen/Universitätsklinikum Ulm

lem, da es viele Vorteile mit sich bringt, wenn Jung und Alt zusammenleben. So können Senioren zu Hause umsorgt und gepflegt werden, was kostengünstiger ist als eine Einrichtung. Außerdem fühlen sie sich in ihrem eigenen Heim wohler und brauchen ihre bekannte Umgebung nicht zu verlassen. Ebenfalls verbringen die Enkelkinder gerne Zeit mit ihren Großeltern und Mama und Papa nutzen die familiäre Kinderbetreuung, um wichtige Termine wahrnehmen oder häusliche Arbeiten erledigen zu können. Nicht zuletzt ist die gemeinsame Zeit das Nonplusultra. Das hier vorhandene Füreinander und Miteinander ist eine absolute Win-Win-Situation für jede Partei. Dabei hat sich die traditionelle Wohnsituation,

in der früher alle zusammen in einer Bleibe gelebt hat, zu einem größeren Konzept entwickelt: Die Familie lebt unter einem Dach, aber in klar abgetrennten Wohneinheiten, sodass jeder seine Privatsphäre und seinen Rückzugsort hat. Schließlich läuft auch in einer Familie nicht immer alles rund und alle müssen sich auch mal aus dem Weg gehen können. Ein Generationenhaus wirkt wie ein Einfamilienhaus, allerdings finden hier zwei Familien Platz. Dank individueller und altersgerechter Innenraumgestaltungsmöglichkeiten fühlen sich Jung und Alt gleichermaßen wohl. Variable Haustypen bieten dabei genug Platz für eine separate Aufteilung der Wohnbereiche. (pb) ■



Im Vorsorge- und Trauerfall sind wir für Sie da.

Herbertz Bestattungen GmbH

Telefon: 02173 – 7 24 28

Kirschstraße 18a

40764 Langenfeld-Richrath

Mail: info@herbertz-bestattungen.de

Internet: www.herbertz-bestattungen.de

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**